
V o r r e d e.

Durch das Verdienst, was sich Herr Professor Eberhard durch sein vortreffliches synonymisches Wörterbuch erworben hat, ist das Studium der deutschen Synonymik von neuem belebt worden. Der Zweck des gegenwärtigen kurzen Handbuchs ist, auch denen ein Hilfsmittel dazu in die Hände zu geben, die etwa nicht in der Lage seyn möchten, sich das größere Eberhardsche Werk anzuschaffen.

Der Verfasser dieses Handbuchs hat zwar, wie der Angesehein lehren wird, keinesweges einen bloßen Auszug aus dem gedachten Werke, sondern eine freye Bearbeitung der darinn vorkommenden Materialien geliefert. Inzwischen ist er in den meisten Fällen den Eberhardschen Wortbestimmungen, aus Überzeugung, gefolgt.

Dabey ist er sich wohl bewußt, daß dieses Handbuch, besonders wegen der Kürze, die dabey beabsichtigt wurde, die Eberhardsche Synonymik auf keine Weise ersetzen könne.

Die

V o r r e d e.

Die hinzugekommenen Nachträge hat der Verfasser, so viel ihm möglich war, in Eberhards Geiste zu bearbeiten gesucht.

Die Theorie der Synonymik, die man vor dem ersten Theile des Eberhardschen Werkes findet, schien ihm noch einiger Zusätze fähig zu seyn.

Eberhard behauptet (S. X.) gegen Herrn Fischer mit Recht, daß nicht bloß solche Ausdrücke synonym seyn können, die coordinirte, sondern noch andre, die subordinirte Begriffe bezeichnen.

Allein, giebt es nicht vielleicht außer den coordinirten und subordinirten noch andre Begriffe, deren Ausdrücke sinnverwandte sind? Wenigstens ist die verneinende Antwort nicht von selbst klar, und die Theorie darf nur dann auf Vollständigkeit Anspruch machen, wenn sie alle mögliche Fälle nach einem Princip aufgezählt und beurtheilt hat.

Es sind aber, wie jeder Kenner der Logik weiß, alle möglichen mit einander verglichenen Begriffe entweder einstimmig oder widerstreitend, und zwar im letztern Falle entweder contradictorisch oder nur conträr, im erstern Falle aber entweder reciprocabel oder subordinirt, oder coordinirt.

Außer den coordinirten und subordinirten Begriffen nun können auch reciprocable Begriffe, wie die Logik lehrt, unter einem gemeinschaftlichen höhern Begriffe enthalten seyn, und dabey so viele Merkmale gemein haben, daß es nicht leicht ist sie zu unterscheiden. Eben dadurch aber bekommen die Ausdrücke, wodurch sie bezeichnet werden, den Charakter der Synonymen (S. Eberhards Theorie S. VIII. 2c.). So bezeichnen z. B. die sinnverwandten Wörter Sich Ausbreiten und Sich Verbreiten, sofern sie in eigent-

V o r r e d e.

eigentlicher Bedeutung genommen werden, reciprocable Begriffe. Denn alles, was sich ausbreitet, das verbreitet sich auch; und umgekehrt.

Dies wäre also ein Zusatz zu der Theorie der Synonymen. Die Begriffe sinnverwandter Wörter können nicht bloß coordinirt und subordinirt, sondern auch reciprocabel seyn.

Ob sie endlich aber auch widerstreitend seyn können? das ist eine Frage.

Contradictorisch zuvörderst können sie nicht seyn. Denn contradictorische Begriffe sind, wie die Logik beweiset, niemals unter Einem gemeinschaftlichen höhern Begriffe enthalten, und die Bedeutungen synonymier Wörter müssen einerley höhern Begriff gemein haben. (S. Eberh. a. a. O.)

Aber conträr können sie allerdings seyn. Denn aus der Logik ist bekannt, daß conträre Begriffe unter einem gemeinschaftlichen nächst höhern Begriffe enthalten seyn können, wie z. B. die conträren Begriffe eines rechten und schiefen Winkels beyde unter dem Begriffe eines Winkels überhaupt enthalten sind. Auch ist es nicht unmöglich, daß conträre Begriffe so viele Merkmale gemein haben, daß es schwer ist, sie zu unterscheiden. Denn, um conträr zu seyn, brauchen sie sich nur in einem einzigen Merkmale zu widersprechen. Wenn aber conträre Begriffe unter Einem höhern Begriffe enthalten sind, und nur durch eine sorgfältige Zergliederung unterschieden werden können; so sind die Ausdrücke, wodurch sie bezeichnet werden, synonym. So sind Winkel und Ecke sinnverwandte Wörter, und die dadurch bezeichneten Begriffe sind conträr. Denn das Inwendige kann nicht zugleich das Auswendige seyn. (S. Eck. Winkel.)

Dies

V o r r e d e.

Dies ist der andere Zusatz zu der Theorie. Die sinnverwandten Wörter können auch conträre Begriffe bezeichnen.

Aus dem allen ist klar, daß von dem Gebiete der Synonymik nur solche Wörter gänzlich ausgeschlossen sind, die contradictorische Begriffe anzeigen; obgleich Synonymen, die conträre Bedeutungen haben, nur selten sind, und diejenigen, deren Bedeutungen coordinirt sind, am häufigsten vorkommen.

Der Verfasser.
